

Fischbeck weihte seine neue Schule

Ein Werk der Gemeinschaft kam zum Abschluß / Das vierklassige Schulgebäude hervorragend eingerichtet

Unter regster Beteiligung der Bevölkerung und der Kreis- und Regierungsvertreter konnte gestern nachmittag die Weihe der neu erbauten Schule stattfinden.

Nachdem sich die Schüler mit ihren Lehrern vor der im Jahre 1875 erbauten alten Schule, die aber noch mitbenutzt werden soll, versammelt hatten, zogen die Schüler zur neuen Schule, an deren Freitreppe sich die Einweihungsfeier abspielte. Seitens der Schule war die Feier durch klangvolle Pieder und einige Gedichte in schönster Weise vorbereitet worden. Sie gaben ihr einen festlichen Rahmen.

Gleich nachdem die ersten, schön vorgelegenen Pieder und Gedichte verklingen waren, sprachen die Geistlichen beider Konfessionen. Pfarrer von Oppen überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Kirchengemeinde und gab seiner Freude Ausdruck, daß es dem Bürgermeister und Rat unter Mithilfe der gesamten Einwohnerschaft gelungen sei, mit diesem Neubau die Schulraumnot zu beseitigen. Die Schule möge es sich zur Aufgabe machen, neben dem reinen Wissen auch die Kultur- und Gemütswerte der Kinder auf einer festen christlichen Grundlage zu fördern. Leider habe das Christentum in den Familien nicht mehr die Bedeutung wie einst, und das sei auch die Ursache manchen Übels. Um so mehr müsse die Schule dafür wirken, daß das Christentum wieder einen festen Grund bekomme. Ohne diese Festigung christlichen Gedankengutes in unserer Jugend sei an eine glückliche Zukunft und an einen Wiederaufstieg nicht zu denken. Pfarrer Czernawanski sprach als Vertreter der größten katholischen Kirchengemeinde unseres Kreises. Er unterstrich die Worte seines Vorgesetzten. Das neue Schulhaus möge dazu dienen, daß Fischbeck wie einst Ausgangspunkt christlichen Geistes werden möge. Er beglückwünschte die Gemeinde, daß sie einen Ausweg aus der

schulischen Not gefunden habe. Stolz könne die Gemeinde von sich sagen: „Es ist unser Werk.“ Zum Schluß betonte auch er, daß unser Volk nur auf christlicher Grundlage wieder groß werden könne.

Die feierliche Schlüsselübergabe wurde durch die Bauleitung Krüger & Boose vollzogen. Meister Krüger betonte, daß ein gesunder Körper und Geist nur in gesunden und lichtvollen Räumen gedeihen könne. Diese seien nun fertiggestellt worden, und so übergebe er den Schlüssel dem Bürgermeister mit den besten Wünschen für die liebe Fischbecker Schuljugend.

Bürgermeister Schaper dankte namens der Gemeinde allen, die zum guten Gelingen des Baues beigetragen hätten: den Behörden für die geldliche Unterstützung, sämtlichen Handwerksmeistern, Gesellen und Arbeitern für die mustergültige Ausführung der Arbeiten, den Fischbeckern für freundlich geleistete Hand- und Spanndienste. Er übergab dann Schulleiter Spiller den Schlüssel zu getreuen Händen und mit besten Wünschen für Lehrer und Schüler. Hauptlehrer Spiller war sich der Bedeutung dieses Augenblicks voll bewußt, als er seinerseits im Namen der Eltern, Lehrer und Schüler herzlich Dank an alle Stellen richtete, die durch ihre Tatkraft den über 300 Kindern der Gemeinde dieses neue Schulhaus schufen. Besonderer Dank sprach er den Mitschülern, dem Männergesangsverein und Malermeister Gattermann, einem früheren Schüler, für die Bildspenden aus. Letzterer hatte vier Motive von der Schaumburg in Öl gemalt.

Als Vertreter der Regierung sprach Regierungs- und Schulrat Fiedler. Er wies auf die allgemeine große Schulraumnot hin und gab bekannt, daß in Niedersachsen 10 000 Schulräume fehlten. Wenn würde die Regierung mehr tun, aber leider seien ihrem Willen Grenzen gesetzt. Schulraumnot, Schulnot und Jugendnot — diese Worte bildeten einen bösen Dreiklang, der in Harmonie aufgelöst werden müsse. Wer an diesem Werk beginne, leiste Pionierarbeit. Die Gemeinde Fischbeck habe darin ein schönes Beispiel gegeben. Als Spiegelbild der Zeit werde dieses Gebäude auch späteren Generationen noch vom Geist der Tatkraft künden. Schulrat Gimm sprach zugleich als Ver-

treter der Kreisverwaltung und sand lobende Worte für den Eifer der Gemeinde, die das Schulproblem behändigt gelöst habe. In den zwei Jahren nach der Währungsreform sei schon erfreulich viel erreicht worden. Von einer Klassenfrequenz von 70 bis 80 Schülern sei man auf einen Durchschnitt von 50 heruntergekommen. Fischbeck sei eine der ersten Gemeinden gewesen, die den Entschluß gefaßt habe, die Schulraumnot zu beseitigen. Der Geist der Gemeinschaft und Tatkraft, der beim Bau der



Der Wäsche
letzter Schliff

ein strahlendes Weiß
erzeugt durch
DREIRING
Wäscheweiß

Beutel **20**
Pfg.

Schule bewiesen sei, möge auch in der neuen Schule Einkehr halten.

Hauptlehrer i. R. Hess, der langjährige Lehrer und Leiter der alten Schule, gab seiner Freude Ausdruck, den Neubau der Schule noch miterlebt zu haben, und wünschte, daß auch aus der neuen Schule viele brave und tüchtige Staatsbürger hervorgehen mögen.

Der größte Teil der Gäste besichtigte nun das neue Gebäude mit seinen lichtvollen Räumen und zeitgemäßen Einrichtungen. Der vor der Schule angelegte Garten kann erst im nächsten Frühjahr seine Vollendung erfahren. Möge in dem neuen Schulhaus eine gesunde Jugend zu leistungstrophem Schaffen heranwachsen!

Im Anschluß an die Feier hatte die Gemeinde die Gäste zu einem Besper eingeladen, das noch durch verschiedene Ansprachen gewürzt wurde.



liches Konzert unter dem Titel „Deutsches





Moderne Schulstuben in Fischbeck

Morgen Einweihung des Neubaues — Errichtung war nur unter großen Opfern der Gemeinde möglich

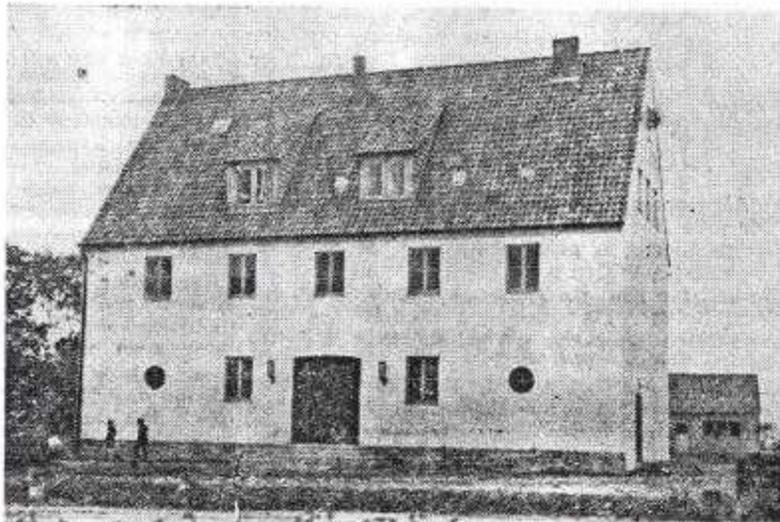
Fischbeck. — Wie in allen Orten, so stieg auch in Fischbeck nach dem Zusammenbruch 1945 die Zahl der Kinder von Jahr zu Jahr weiter an. Für 320 Schulpflichtige standen nur zwei Klassenräume zur Verfügung. Daneben wurde auch der Kirchensaal als Klassenraum mit benutzt. Vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag mußten die Lehrkräfte unserer Gemeinde unterrichten, ein Zustand, der auf die Dauer nicht tragbar war.

Aus dieser Not der Zeit heraus wurde im Gemeinderat der Wunsch wach, eine größere Schule zu bauen, die den Anforderungen der Jetztzeit gerecht werden konnte. An die vorge-setzte Kreis- und Schulbehörde und an die Landesregierung in Hannover reichte man darum den Antrag ein, den Bau der Schule zu genehmigen. Bei einer Ortsbesichtigung einiger Regierungsbeamter

stellte man fest, daß die alte Schule auf dem Kirchplatz zum Ausbau nicht geeignet war, da angrenzende Privatgrundstücke eine Ausweitung nicht zuließen. So wurde also der Plan bewilligt.

Doch nun wurde der Gemeinderat vor die schwierige Finanzierungsfrage gestellt, die nicht leicht zu lösen war. Aber auch hier hatte man Erfolg, denn die Regierung des Landes Niedersachsen stellte einen Bauzuschuß zur Verfügung und der Kreis Grafschaft Schaumburg bewilligte ebenfalls eine Summe. Doch reichten diese Gelder bei weitem nicht aus, denn im Voranschlag für das Vorhaben waren 130 000,— DM eingesetzt. Hier schritt nun die Gemeinde zur Selbsthilfe und verkaufte aus dem Gemeindeforst in den Wintern 48/49 und 49/50 Nutz- und Brennholz. Die Bauplatzfrage wurde dadurch gelöst, daß man eine Weide im Norden des Ortes von einem Bauern aus

Im März 1949 wurde mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen, die die männlichen Einwohner von 16 bis 60 Jahren in freiwilliger Arbeit auf dem Wege der Hand- und Spanndienste übernahmen. Doch nicht nur die jungen Leute der Gemeinde schachteten jeden Abend auf dem Grundstück aus, sondern auch Männer im „betagten“ Alter beteiligten sich. Galt es doch, der Jugend des Ortes eine neue Schule zu bauen. Am 5. September 1949 legte dann Bür-



Durch die breite Tür wird bald Fischbecks Schuljugend in helle, freundliche Schulstuben ziehen. Diese moderne Schule verdankt sie der Opferbereitschaft der gesamten Gemeinde.

germeister Schaper den Grundstein und mauerte eine Urkunde ein.

Die Handwerker begannen dann in eifriger Arbeit mit dem Aufbau des Gebäudes. Bei der Vergebung der Arbeiten berücksichtigte man vor allen Dingen die Handwerker der eigenen Gemeinde. Die Anfuhr der Baumaterialien wurde gleichfalls freiwillig von den Fahrzeughaltern der Gemeinde unentgeltlich übernommen. Dem großzügigen Entgegenkommen des Bauern H. Hennig ist es zu verdanken, daß für die Anschaffung des erforderlichen Kieses keine Gelder ausgegeben werden brauchten, denn Hennig stellte die vielen Kubikmeter, die benötigt werden, ohne Gegenrechnung zur

In einer kurzen Feierstunde unter der Anwesenheit einiger Regierungsbeamter, den Herren der Kreisverwaltung und des Gemeinderates fand dann im Oktober 1949 das Richtfest statt. Die erste Etappe der Arbeiten war beendet. Nun kamen die Innenarbeiten. Vier Klassenräume galt es einzurichten. Durch einen Nebeneingang erreichten der Hausmeister und ein Lehrer ihre Wohnung. In den Kellerräumen wurde ein Duschraum eingerichtet und auch zwei Baderäume fehlen nicht. Natürlich wurde auch ein geräumiger Schulhof nicht vergessen.

Die letzten Handgriffe sind nun getan, alles ist auf Hochglanz gebracht und die moderne und vorbildlich eingerichtete Schule wartet auf die Kinderschar, die hier in freundlicher Umgebung fürs Leben lernen soll.

Der Jugend geweiht

Am 12. Oktober weiht Fischbeck seine neue Schule. Alle um die Schule Besorgten und Verantwortlichen — Gemeindeverwaltung, Lehrer, Eltern, Schulaufsichtsbehörde — erblickten in der Gestaltung des neuzeitlichen Schulraumes, in dem das Kind einen wesentlichen Teil seines Lebens verbringt, eine wichtige Aufgabe. In den durch den Flüchtlingsstrom eng gewordenen Dörfern und den zerbombten Städten gehört neben der Schaffung von ausreichendem Wohnraum die Lösung der Schulraumfrage für alle um Wohl und Wehe unseres Volkes verantwortlichen Kreise zur vordringlichen Pflicht.

Bürgermeister und Gemeindevertretung gebührt unser Dank, daß sie trotz des Mißverhältnisses zwischen finanziellen Möglichkeiten und dem Wunsch, Vorbildliches zu schaffen, unserer Jugend diese Erziehungsstätte geben konnten.

Helle freundliche Schutwohnstuben haben ihre Türen weit geöffnet. Neuzeitliches Gestühl, Wandschmuck, Blumen, Gardinen an den Fenstern, lichte Wände geben den Räumen den Charakter der Wohnstube, in denen Kinder und Lehrer eine Heimstätte fruchtbarer Wirkens finden können. Möge diese neue Schule immer vom rechten Geist erfüllt sein, daß die Saat, die hier in die Herzen der Kinder gesät wird, reiche Frucht trage zum Wohl unserer Gemeinde und unseres ganzen Volkes.

Spilker.